wenigen Blättern, unter andern auf einem Stich mit der Grablegung Christi nach Joh. Stradan und einem Faun, der eine schlafende Nymphe belauscht, fol.

3550. **Raphael Santi**, von Urbino, tritt uns mit diesen Abbreviaturen seines Namens zum öftern entgegen. Man hat sie auf Kupferstichen nach seinen Zeichnungen und Gemälden, meist von älteren italienischen Meistern, zu suchen.

Raph. Sanct. Vrb. Inu. in Pal. Vat.
Raph. Vrb. in., RAPH. VR. IN.
RAPH. VRB. INV. oder PINXIT.
RAPH. VRBI. INV. oder PINXIT.
RAP. IVE., RAP. VR. INV.
RA. VRB. INVEN., *Ra. Vrbinas in.*

3551. **Raphael Santi**, von Urbino, wechselt mit diesen Abkürzungen auf Kupferstichen nach ihm von Stechern aus der Schule des Marc Anton.

Rapha. Urb. in., RAPHA. VR. IN.
RAPHA. VRBI. INVE.
RAPHEL VRB INVENT.

3552. **Raphael Santi**, von Urbino. Die Namen stehen auf Kupferstichen nach ihm von C. Bos und P. Scalberge. Von ersterem sind zwei Blätter zu verzeichnen: Moses wie er den Israeliten die Gesetztafeln zeigt und die Verehrung des goldenen Kalbes, 4.; von P. Scalberge ein Blatt: das Urtheil des Salomon, *Deux femmes comparaissant etc.*, fol.

Raphael Durbin Jn.
Raphael Durbiin inuentor.

3553. **Raphael Motta**, genannt „Raffaello da Reggio", Historienmaler, über den wir bereits Nr. 3541 gehandelt haben.

Raphael Regien. Jn.
RAPHAEL REG. INVENT.
RAPH. DA REGGIO INVENT.

Den ersten Namen findet man auf einem Kupferstiche von A. Carracci, welcher den Engel und jungen Tobias, der auf die Reise geht, darstellt. Unten links steht: *Raphael Regien. Jn. Augs Car. fe. 1581*, im Unterrande: RAPHAEL COMES IN VIA MEDICUS DOMI. H. 14 Z. 7 L. Br. 10 Z. 6 L. Bartsch bemerkt, dass die Jahrzahl wahrscheinlich später auf die Platte gesetzt ist, da diese einige Jahre älter zu seyn scheint, wenn sie überhaupt von A. Carracci gestochen worden ist. In den zweiten Abdrücken ist das Wort *Regien* fälschlich in *Vrbin* abgeändert.

Der zweite Name steht auf einem Clair-obscur mit der Anbetung der Weisen, von einem anonymen Formschneider. H. 16 Z. Br. 12 Z. 6 L.

Den dritten Namen findet man auf einem Kupferstich von Diana Ghisi, welcher eine hl. Familie darstellt, fol. In den späteren Abdrücken ist der Name gelöscht und an dessen Stelle die Adresse *Calisto Ferranti Forma* gesetzt.

3554. **Raphael Schiaminossi**, Historienmaler und Kupferätzer, der uns bereits zum dritten Mal entgegentritt. Die gegebenen Abkürzungen finden sich auf folgenden Kupferstichen von seiner Hand:

Raphael S. D. D.
Raphael S. in. f. 1605.
Raphael S. In. F. D. D.
Raph. S. in. f. 1605.

1) Die Verkündigung. *Ecce concipies etc. Raphael S. D. D.* H. 6 Z. Br. 4 Z. 6 L.

2) Der Franziskanerbruder Philipp von Ravenna, einen Korb mit Bröden tragend. *F. philippus Aravenna etc. Raphael S. In. F. D. D.* H. 6 Z. Br. 4 Z. 2 L.

3) Der Verstand. *INTELLECTUS. Fermi il guardo etc.* Weibliche Gestalt mit einer Krone auf dem Haupt und Flamme; sie hält mit der Rechten einen Scepter und mit der Linken einen bei ihren Füssen befindlichen Adler. *Raphael S. in. f. 1605.* Das Blatt gehört wie das folgende zu einer grösseren Folge von 12 Blättern. H. 5 Z. 1 L. Br. 3 Z. 9 L.

4) Die Wachsamkeit, unter der Gestalt einer Frau, die ein Buch, eine Lampe und einen Stock in den Händen hat. Links bei ihren Füssen ein Kranich mit einem Stein in den Krallen. Bezeichnet: *Raph. S. in. f. 1605*, 8.

3555. **Raphael Santi**, von Urbino. Der Name steht auf einem Clair-obscur nach Raphael, von welchem man den Verfertiger nicht kennt. Das Blatt stellt Herkules vor, wie er den Nemeischen Löwen erstickt, qu. fol.

RAPHAEL VR.INv.

3556. **Raphael Santi**, von Urbino, wird durch diese Bezeichnungen angedeutet. Sie finden sich auf Kupferstichen nach seinen Zeichnungen und Gemälden.

Raphael Urb. Pinxit.
RAPHAEL VRB. INV.
Raphael Vrb. del. — Inu. — inuen.
Raphael Vrb. Pinxit.

3557. **Raphael Santi**, von Urbino, ist der Träger dieser Initialen. Man findet die ersten auf zwei Stichen des N. Beatrizet nach Raphael: Joseph, wie er den Brüdern die Träume deutet, und Christus in der Vorhölle. Die zweiten Initialen stehen auf einem anderen Blatt desselben Stechers: der Himmelfahrt Christi nach der Tapete im Vatikan.

RA. VR. IN.
RA.V.

3558. **Raphael Santi**, von Urbino, der berühmte Maler, wird durch diese Abbreviaturen angedeutet. Man findet sie auf Kupferstichen nach seinen Zeichnungen und Gemälden, von P. S. Bartoli, G. Bonasone u. A.

RA. VR. I. oder IN.
RA. VR.
INVENT.

3559. **Unbekannter Kupferstecher**, welcher in dem letzten Drittel des 16. Jahrhunderts wie es scheint in Holland arbeitete. Brulliot I. Nr. 999 beschreibt drei Blätter:

RB, RB RB au, de ₵

1) St. Magdalena, nach einer Zeichnung des Tizian. Unten rechts das erste Zeichen und im Unterrande: *Adeste queso etc.* H. 13 Z. Br. 18 Z.

2) Eine grosse Landschaft nach H. Bol. Rechts und links hohe Berge, in der Mitte das Meer, vorn Räuber, welche eine Postkutsche plündern. Unten gegen die Mitte das zweite Zeichen.

3) Eine Frau, welche auf einem auf der Erde liegenden Bauer sitzt. Sie hält in der Rechten eine Fackel und trägt auf dem Rücken einen Mann, der mit Schild und Schwert bewaffnet ist. Der Hintergrund der Landschaft ist gebirgig. Unten rechts das dritte Zeichen.

Im Unterrande vier holländische und ebensoviele französische Verse. H. 9 Z. 11 L. Br. 8 Z. 2 L.

Ein viertes Blatt mit dem ersten Zeichen ist im Katalog Bause-Keil Nr. 580 beschrieben. Es stellt das Christuskind dar, in einer Landschaft auf einem Todtenkopf schlafend. *Hodie mihi cras tibi.* Radirt, qu. fol. Der Besitzer der Sammlung hatte das Blatt irrig B. Reitter zugeschrieben.

3560. **R. Brückner,** Formschneider in Leipzig, arbeitete für verschiedene illustrirte Werke nach Zeichnungen des J. J. Kirchhoff, L. Richter u. A. Man findet Holzschnitte von ihm in der Leipziger Illustrirten Zeitung, in Sporschil's Geschichte der Deutschen, Regensburg 1849 &c.

3561. **Französischer Formschneider** der Neuzeit. Man findet die gegebenen Zeichen auf Holzschnitten in: *Congrès archéologique de France. Paris 1857,* 8. Der Zeichner ist *D S.*

3562. **Unbekannter Kupferstecher,** dessen Lebenszeit durch die beigesetzte Jahrzahl angedeutet ist. Er copirte A. Dürer's Stich: Maria von einem Engel gekrönt 1520 (B. Nr. 37) und zwar von der Gegenseite, so dass der Engel oben rechts schwebt. H. 5 Z. 1 L. Br. 3 Z. 7 L.

3563. **Französischer Formschneider,** vielleicht Barra. Obiges Zeichen findet man in der von T. Johannot illustrirten Ausgabe des *Diable boiteux. Paris 1840,* gr. 8.

3564. **Richard Batty,** englischer Offizier, bediente sich dieser Zeichen. Man findet sie auf Contour-Radirungen für ein 1829 begonnenes Prachtwerk mit dem Titel: *Select views of the principal Cities of Europa.* Ob R. Batty derselbe Batty ist, welcher nach Füssly mit Th. Langley fünf Pläne und Aufrisse des Schlosses Windsor veröffentlicht hat, müssen wir unentschieden lassen.

3565. **Robert Rombouts,** Kupferstichverleger und wahrscheinlich auch Kupferstecher, welcher im Anfang des 17. Jahrhunderts in Holland lebte. Man findet sein Zeichen auf Stichen nach D. Vinckeboons.

3566. **Unbekannter Kupferstecher,** welcher zwischen 1530 und 1550 in Deutschland arbeitete. Seine meisten Blätter sind Copien nach Dürer, H. S. Beham und dem Meister *I. B.* In seinen eigenen Compositionen hat er mehrfach Dürer und Lukas van Leyden nachgeahmt.

Bartsch IX. p. 5 hat von diesem Meister 11 Blätter beschrieben, Passavant IV. p. 134 dagegen den Katalog auf 19 Nummern gebracht. Wir fügen noch einige Blätter hinzu, welche beiden Autoren unbekannt geblieben sind:

1) Judith mit dem Haupte des Holofernes. Sie sitzt nackt da, gegen rechts gekehrt. Oben links das Zeichen und die Jahrzahl 1530. H. 2 Z. 3 L. Br. 1 Z. 1 L. Gegenseitige Copie nach H. S. Beham's Blatt. B. Nr. 3.

2) Der Hirt mit der Schalmei. Copie nach dem Blatt des Meisters *I. B.* B. Nr. 6. Rund. Durchmesser 55 mill.

3) Ein Ornament, gebildet aus einer Art Candelaber, zu dessen Seiten Kinder in Schlangengeringel ausgehen. Sie sind mit Flügeln versehen und haben Keulen in den Händen. Rechts unten auf dem Täfelchen *R. B.* H. 91 mill. Br. 32 mill.

4) Vignette mit zwei phantastischen Figuren mit Flügeln, deren schlangenförmige Körper in eine Maske enden. Zwischen beiden der Schädel eines Esels. Rechts oben das Zeichen. H. 25 mill. Br. 76 mill. Sehr schön und selten.

5) Ein ornamentirtes Feld. Unten ist ein Mann mit einer Maske und ohne Schenkel zwischen zwei Amoretten. Ueber ihm sieht man zwei Füllhörner, auf welchen ein Vogel sitzt. H. 51 mill. Br. 37 mill.

Ob die vorstehend beschriebenen drei Ornamente wirklich unserm Meister oder einem andern, welcher ebenfalls *R. B.* signirte, angehören, müssen wir unentschieden lassen, da wir sie nicht gesehen haben.

3567. **Unbekannter Kupferätzer,** welcher in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts in Holland thätig war. Brulliot beschreibt eine satyrische Darstellung: Auf der Strasse einer Stadt sieht man einen mit Rüben beladenen Wagen, auf welchem ein Mann und eine Frau sitzen, welche musiciren; hinter dem Wagen suchen mehrere Bauern Rüben zu stehlen und rechts vorn sitzt ein Mönch bei einem Tisch; er verweigert lachend die Annahme einer Rübe, die ihm eine Frau anbietet. In der Mitte unten ein wenig nach rechts das Zeichen. Im Unterrande: *Eelck is Wtte om rapen by nachtē by daghen etc.* H. 9 Z. 1 L. Br. 11 Z. 6 L.

Wir kennen das Blatt nicht aus eigener Anschauung, vermuthen aber sehr, dass der Verfertiger Eine Person mit dem Monogrammisten Nr. 3559 ist. An Robert Baudoux ist kaum zu denken.

3568. **Robert de Baudoux,** Kupferstecher und Verleger, welcher in Amsterdam in den ersten Decennien des 17. Jahrhunderts thätig war. Er stach nach Lukas van Leyden, H. Goltzius u. A. und arbeitete auch für Thibault's *Accademie de l'Epee*, Brüssel 1628. Die obigen Buchstaben findet man auf einem Stiche nach H. Goltzius, welcher den Cadmus darstellt, wie er die Drachenzähne säet.

R B f et exc.

3569. **Richard Brakenburg,** Maler von Haarlem, geb. 1605, gest. 1702. Er malte Genrescenen im Geschmack des A. van Ostade, dessen Schüler er war. Die Buchstaben *R. B. p.* (*pinxit*) stehen auf einem Schwarzkunstblatt von J. Gole. Es stellt in einem Zimmer einen jungen sitzenden Mann dar, der eine Wein einschenkende Frau liebkost. *Moij Niesje op Eelharts etc.*, fol.

R. B. p.
R. B.

Das zweite Zeichen steht auf einer Radirung, welche R. Weigel (K.-K. Nr. 16,646) dem Brakenburg selbst zuschreibt. Ein Bauer, der sich mit einem Mädchen eingelassen hat, kniet vor den zürnenden Eltern, links ist das weinende Mädchen. Im Hintergrund des Interieurs noch sechs Figuren. An der Wand hängt eine Abbildung des Sündenfalles. Am Tische rechts auf dem Bord unter der Tischplatte das Zeichen *R. B.*, 4.

Weigel bemerkt, dass dieses geistreiche und sehr seltene Blatt, das irrig zuweilen dem Nikolaus Walraven van Haeften oder dem jüngeren Egbert van Heemskerk zugeschrieben wird, eine Copie eines unzweifelhaft echten, aber fast unauffindbaren Blattes Jan Steen's sei.

3570. **R. Bouillat**, verehelichte Maquoret, Blumenmalerin, welche in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts für die Porzellan-Manufaktur in Sevres thätig war. Gefässe dieser Anstalt mit Blumenbouquets tragen die gegebenen Buchstaben.

R. B

3571. **R. Blok** oder **Blokh**, Kupferstecher von Amsterdam, war um 1760 thätig. Er stach Bildnisse und Kupfer für Bücher.

R. B. St.

3572. **Rudolph Bornemann**, herzoglich braunschweigischer Münzmeister zu Zellerfeld zwischen 1686—1710, bediente sich auf Geprägen der Initialen *R. B.* Es gibt ein Messing-Jeton mit seinem Portrait und Wappen.

R. B.

3573. **Unbekannter Formschneider**, der vielleicht in Wien gearbeitet hat. Man findet die Buchstaben unter dem Bildniss des Joh. Bifrous, im *Donatus minor cum latone. Viennae, H. Vietor 1516*, 4.

R. B.

3574. **Robert François Bonnart**, Maler und Kupferstecher zu Paris, geb. um 1646, war Schüler des A. F. van der Meulen und zuletzt Professor an der Akademie. Man findet die Initialen auf Stichen nach ihm von N. Bonnart. Wir nennen eine Himmelfahrt Mariä: *L'assomption de la St. Vierge. — Tous nous retient etc.*, kl. fol.; einen St. Paulus, in einem grossen Buche schreibend: *C'est le docteur des nations etc.*, kl. fol. Auch auf Blättern mit französischen Costümen aus der Zeit Ludwigs XIV. stehen die Initialen.

R. B. del.
R. B. pinx.

3575. Nach Bartsch XIII. p. 281 Nr. 48 stehen die Initialen *R. B.* auf einem Kupferstiche des Nicoletto da Modena. Das Blatt stellt die Pallas dar, sie hält mit der erhobenen Rechten einen Helm und in der Linken einen Speer. Oben an einem Pfeiler: *DIVA PALLAS*, und darunter eine Cartouche mit *R. B.* H. 5 Z. 6 L. Br. 3 Z. 10 L. Die Buchstaben sind nicht gedeutet, vielleicht beziehen sie sich auf den Zeichner des Blattes. Im *R* könnte man allenfalls Nicoletto's Stammnamen „Rosex" erkennen, wenn nur der zweite Buchstabe *B* keine Schwierigkeiten machte, zudem brachte Nicoletto in einer zweiten Cartouche seinen vollen Namen auf die Platte; man kann also mit grosser Wahrscheinlichkeit annehmen, dass die Initialen *R. B.* sich nicht auf ihn beziehen.

R. B.

3576. **René Boyvin**, Zeichner und Kupferstecher, über den wir schon im ersten Bande gehandelt haben. Brulliot II. Nr. 2389 bemerkt, dass Boyvin Portraits mit den Initialen *R. B.* gezeichnet habe, wir finden aber bei Robert-Dumesnil keine so signirten Blätter aufgeführt, sondern alle Portraits tragen das gewöhnliche, unter I. Nr. 2021 gegebene Monogramm. Brulliot scheint hier im Irrthum gewesen zu seyn.

R. B.
R. B. sc.

Nach Brulliot soll sich auch Robert Boissard der Initialen *R. B.* bedient haben. Boissard's Zeichen ist ebenfalls im ersten Bande unter Nr. 2022 gegeben, es hat grosse Aehnlichkeit mit demjenigen des R. Boyvin. Ob Portraits mit den getrennten Initialen, wie Brulliot angibt, vorkommen, müssen wir unentschieden lassen, bekannt sind uns nur solche mit dem im ersten Bande gegebenen Zeichen.

Richard Brookshawe, Kupferstecher in Schwarzkunst, zeichnete ebenfalls *R. B.* Er arbeitete in London um 1770, stach Portraits, historische Darstellungen, Marinen nach verschiedenen Meistern.

Renier Blockhuyzen, Zeichner und Kupferstecher, welcher um die Mitte des 17. Jahrhunderts in den Niederlanden arbeitete, bediente sich ebenfalls als Zeichen der Initialen *R. B.* Sein Hauptwerk sind die Kupfer in Sanderus Beschreibung der kirchlichen oder religiösen Monumente Brabants. 3 Bände. Brüssel 1659, fol.

3577. **Richard Bleek**, Portrait- und Genremaler, geb. im Haag 1670, gest. in London, wo er sich niedergelassen hatte und viele Bildnisse malte. J. Gole stach nach ihm ein Blatt in Schwarzkunst, das *R. B. pinx.* signirt ist. Es stellt einen Mann vor, der ein junges Mädchen liebkost. Halbe Figuren, kl. fol.

R. B. pinx.

3578. **Unbekannter Kupferstecher.** Brulliot I. Nr. 2391 beschreibt ein Blatt, welches unten links einen Engel darstellt, der ein Tuch mit dem Namen Christi hält, rechts die Apostel Petrus und Paulus auf den Knieen. Die Initialen, von welchen das *F* wahrscheinlich für *fecit* zu nehmen ist, sind unten links, und auf einer Bandrolle steht: *In nomine Jesus flectatur omne Genv coelestium terrestrium et infernorum*, fol.

R. B. F.

3579. **Robert de Baudoux**, Kupferstecher und Verleger in Amsterdam um 1620, von welchem wir schon ein Zeichen gegeben haben. Die obigen Abkürzungen seines Namens findet man auf Stichen nach H. Goltzius und C. van Mander.

R. Baud. excu.
R. de Baud. ex.

3580. **Renier Blockhuyzen**, Zeichner und Kupferstecher, um die Mitte des 17. Jahrhunderts in den Niederlanden thätig. Die Abbreviatur des Namens findet man auf kleinen Portraits von seiner Hand.

R. Blockh. f.

3581. **Robert François Bonnart**, Maler und Kupferstecher zu Paris, geb. um 1646, war Schüler des A. F. van der Meulen. Die Abbreviatur steht auf einem Blatt, welches eine Dame im Gespräch mit einem Cavalier vorstellt; es ist „*La Vigilance*" betitelt, kl. fol.

R. Bon. del.

Auch auf Kupferstichen nach A. F. van der Meulen kommt die Abkürzung *R. Bon.* vor, aber ohne den Beisatz *del.*

3582. **Robetta**, Goldschmied und Kupferstecher in Florenz, welcher um 1510 blühte. Seine Lebensverhältnisse sind dunkel. Vasari nennt ihn nur beiläufig im Leben des Bildhauers G. F. Rustici. Seine Kupferstiche, zum grössten Theil nach den schönen Compositionen des Lippino Lippi gefertigt, sind nach der Zeit ihrer Entstehung verschieden von Charakter. Die ersten, zum Theil noch nielloartig, erscheinen hart und unbeholfen in der Technik, die späteren zeigen allerdings eine geübtere Hand, zu einer hohen Stufe der Vollendung hat es aber Robetta nie gebracht.

Es ist zu bedauern, dass Lippino's schöne Zeichnungen durch Robetta nicht zum vollen Ausdruck gelangt sind, ja man kann kaum annehmen, dass Lippino schon bei Lebzeiten dieselben einem in der Technik so mangelhaft ausgebildeten Meister zum Stich anvertraut hat. Wir sind daher geneigt, mit Passavant zu glauben, dass Robetta erst

nach Lippino's Tod 1505 den Stich begonnen, nachdem er vielleicht durch einen Freund in Besitz der Zeichnungen gekommen war. In manchen Blättern tritt eine Einwirkung A. Dürer's bestimmt zu Tage, einzelne Figuren und ganze Hintergründe sind aus Stichen desselben entlehnt, es ist aber nicht anzunehmen, dass Lippino dieses in seinen Original-Zeichnungen gethan, nur Robetta kann der Urheber desselben seyn.

Bartsch XIII. p. 392 hat von Robetta 26 Blätter beschrieben und Passavant V. p. 57 das Verzeichniss auf 36 Nummern erweitert. Nicht alle Blätter tragen die oben gegebenen Initialen, doch kann bei dem eigenthümlichen Charakter der Stiche Robetta's kein Zweifel über die Echtheit der nicht signirten Blätter obwalten.

3583. Zeichen des Buchdruckers oder Verlegers Regnault Chaudière oder Reginald Chalderius zu Paris. Es steht an einem Schild, welcher von wilden, mit Keulen bewaffneten Männern gehalten wird, und kommt in einer Ausgabe des Plinius hist. nat. Paris 1516, fol., vor.

3584. **Remigius Canta-Gallina,** Ingenieur, Zeichner und Kupferätzer, gebildet in der Schule der Carracci und des G. Parigi, gest. in Florenz um 1630. Bartsch P.-Gr. XX. p. 57 beschreibt 38 Blätter von der Hand dieses Meisters, glaubt aber nicht, dass damit das Werk vollständig sei. Dem ist auch nicht so. Folgende Radirungen fügen wir dem Verzeichnisse bei:

1—4. Folge von vier Landschaften mit biblischer Staffage, mit Leichtigkeit und Geist behandelt. Es sind diess wahrscheinlich jene vier kleinen Landschaften, welche nach Heinecke's Angabe 1609 bei Rossi erschienen und von dem Monogrammisten II. Nr. 194 von der Gegenseite copirt wurden. Die Copien haben wir unter jenem Zeichen angedeutet. Sie tragen das Monogramm des R. Canta-Gallina, sind aber durch die gegenseitige Darstellung, durch die fehlerhaften Unterschriften und durch ihr mittelmässiges Machwerk kenntlich. Höhe der Vorstellungen 3 Z. 1—3 L. Br. 4 Z. 3 L.

1) Landschaft mit dem Heilande, welcher im Vorgrunde zu zwei Jüngern spricht. Im Mittelgrunde stehen zwei Baumgruppen, zwischen welchen man die Aussicht auf eine Stadt hat. Im Rande steht: *Ego cibum habeo manducare quem vos nescitis. Io. C. 4. Remigius Canta Gallina Burgensis Inventor.*

2) Landschaft mit Christus am Brunnen rechts vor dem Hause im Mittelgrunde, welchem sich das Weib mit dem Wassergefässe nähert. Im Vorgrunde links stehen zwei Männer, und auf der Anhöhe in Mitte des Blattes bemerkt man einen Ochsen. Im Unterrande steht: *Jesus fatigatus ex itinere sedebat sic supra fontem. Io. C. 4.* In der Ecke ist das Monogramm.

3) Landschaft mit dem jungen Tobias, welcher auf die Weisung des Engels hin den Arm nach dem Fische ausstreckt. Sie ist rechts von einem Flusse durchschnitten, dessen felsige Ufer hie und da mit Bäumen besetzt sind. Im Rande: *Apprehende branchiam eius et exentera eum, et cor eius et fel et iecur repone tibi. Tob. Cap. VI.* In der Ecke rechts ist das Zeichen.

4) Landschaft mit dem Engel und Tobias, welcher den gefangenen Fisch trägt. Rechts fliesst Wasser zwischen hohen Ufern, und aus dem Vorgrunde führt ein Weg zum Hause auf der Höhe

im Mittelgrunde. Im Rande: *Anna autem sedebat secus viam quotidie in supercilio montis unde respicere poterat de longis quo. Tob. C. XI.* Das Monogramm ist links im Rande.

5—7. Reiche Landschaften mit Gebäuden und Figuren. Sie sind mit dem Monogramme und der Jahrzahl 1603 versehen. Höhe 5 Z. Br. 5 Z. 6—10 L.

8. Die Belagerung der Stadt Bona durch die Truppen des Grossherzogs von Toskana. Oben in einem Cartouche: *Bona litta e Barbaria — Vescovado di Santo Agostino.* Rechts unten auf einer Felsklippe: *Remigius Canta Gallina fecit 1607.* H. 13 Z. 7 L. Br. 20 Z. 1 L.

3585. Raphael Custos oder **Custodis**, Kupferstecher zu Augsburg, Sohn und Schüler des Dominikus, gest. 1651. Man findet die gegebenen Zeichen auf Kupfern in den Architekturwerken des J. Furtenbach in Ulm, für den Custos vielfach thätig war; ferner auf einem Blatt in Cabala, Spiegel der Kunst und Natur in Alchymie. Augsburg 1616, 4.

PC
RC

3586. Unbekannter sächsischer Meister um 1521. Der kgl. sächsische Alterthumsverein in Dresden bewahrt von ihm einen Altarschrein aus der Kirche zu Reinhardtsdorf. Im Innern sieht man in Schnitzwerk Maria und Anna, wie sie sich das Christuskind zureichen, und an den Flügeln sind Heilige erhaben geschnitzt. Auf den Aussenseiten sind Gemälde mit St. Wolfgang und Heinrich II. Diese Bilder tragen obiges Monogramm mit der Jahrzahl 1521.

RC

3587. Johann Conrad Reutlimann, Goldschmied von Augsburg um 1730. Er gab Ornamente für Goldarbeiter heraus. Wir kennen unter andern eine Folge von 6 Blättern mit dem Titel: *Ein neües Büchlein mitt Frantzosischem Laubwerck. Johan Conrad Reutlimann invent et fecit. Jeremias Wolff excudit Aug. Vind.*

RR

3588. Unbekannter deutscher Maler. Dr. Nagler fand das Zeichen auf einem schönen Bilde mit Adam und Eva unter dem Baume der Erkenntniss. Eva ist im Begriff, den Apfel zu nehmen. Das Bild war im Privatbesitz in München. Nagler will einen Meister aus der Zeit des G. Pencz erkennen.

RC

3589. Unbekannter Maler. Mit diesen Initialen ist eine wasserreiche Landschaft mit Fischerhütten im Museum in Braunschweig bezeichnet. Das Bild ist auf Holz gemalt und nicht gross. Den Maler kennt man nicht, er scheint aber ein Niederländer aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts zu seyn. An Renier Covijn in Dortrecht ist wohl nicht zu denken, wenigstens kennen wir nicht Landschaften, sondern nur Genrebilder von ihm.

R. C.

3590. Robert Cruikshank, Formschneider in London, der Sohn des Georg Cruikshank, ist durch viele schöne Blätter bekannt. Wie oben signirt, findet man deren in: *The Tailors (or Quadrupeds), a Tragedy for warm weather. London 1836.*

RCk
R.CruiKsk

3591. **Raphael Custos** oder **Custodis**, Kupferstecher zu Augsburg, Sohn des Dominikus, gest. 1651, deutete durch diese Initialen seinen Namen an. Man findet sie auf Kupfern in den bekannten Architekturwerken des J. Furtenbach in Ulm, auf historischen Darstellungen, sowie auf Portraits. Das *F* und *S* hinter *R. C.* sind durch *fecit* und *sculpsit* zu erklären.

R. C., R. C. F.
R: C: S.

Mit *R. C.* ist auch ein deutscher Stich des 17. Jahrhunderts gezeichnet, der nach Brulliot nicht von R. Custos seyn soll. Er stellt einen jungen Mann in Halbfigur vor, mit Flasche und Glas in den Händen und mit lachender, den Kopf neigender Miene. Im Unterrande: *Frisch auff beim külen Wein etc.* An Rich. Collin von Luxemburg, geb. 1626, der für Sandrart's Akademie arbeitete, ist wohl nicht zu denken.

3592. Man findet vier in Kupfer gestochene Blätter, welche je zwei Abbildungen von Blumen und Blüthenzweigen enthalten. Links oben sind sie mit *N. J.* bezeichnet, rechts mit 1—4 nummerirt, die zweite und vierte Platte ist mit den gegebenen Buchstaben bezeichnet. Die Grösse ist nicht gleich, überschreitet aber das Quartformat nicht.

R.C.N. et J.J. N fec.
R.C. et J.J.N. fec:

Die Zeichnerin und Miniaturmalerin Rosina Christina Nilson lieferte wahrscheinlich die Zeichnungen, welche von Johann Jakob Nilson gestochen wurden. Beide hatten den J. E. Nilson zum Vater.

3593. **Unbekannter Kupferstecher** gegen 1600. Obige Bezeichnung fand Börner auf einem Blatte mit der Adresse von J. Petit. Es stellt Christus am Kreuze mit Maria, Johannes und drei hl. Frauen dar, 4.

R C R f

3594. **David Rickaert**, Genremaler, geb. in Antwerpen 1615. Er malte anfangs Landschaften, ging aber später zum Genre über, in welchem D. Teniers, A. van Ostade und A. Brouwer seine Vorbilder waren. Das Zeichen findet man auf einer Radirung, welche den Kopf eines lachenden Bauers, in A. Brouwer's Geschmack, vorstellt. Das Blatt ist im Katalog Fries p. 144 Nr. 11 mit zwei anderen genannt.

R. Fecit

3595. **Stempel des Robert-Dumesnil**, mit welchem er die Blätter seiner Sammlung signirte.

(R.D)

3596. **Unbekannter Kupferstecher.** Unter diesen Initialen führen wir einen italienischen Kupferstecher ein, welcher zu den Schülern oder Nachahmern des Robetta gehört. In der kgl. Kupferstich-Sammlung zu Dresden ist ein Blatt von ihm, welches die Musik und Poesie allegorisch darstellt. Zwei junge Frauen stehen bei einem Altare, auf welchem zwischen zwei Säulen die Lyra sich zeigt. Eine der Frauen greift in die Saiten derselben, und zu ihren Füssen liegt die Maske. Unten steht *R. D.*, gr. 8. Vgl. Frenzel's Geschichte des k. Kupferstich-Cabinets in Dresden S. 15.

R. D.

3597. **Unbekannter Zeichner.** Im Mai-Heft des Londoner Art-Journal 1857 findet sich die in Holz geschnittene Abbildung eines Claretkruges, welcher dem Charles Ratcliff, einem der angesehensten Manufakturisten in Birmingham, von seinen

R. D. del

Mitbürgern als Zeichen der Anerkennung zum Geschenk gemacht wurde. Der unbekannte Zeichner dieses Kruges deutete seinen Namen durch *R. D.* an. H. Dudley schnitt die Zeichnung in Holz.

3598. **Robert Dunkarton?** Kupferstecher zu London in den letzten Decennien des 18. Jahrhunderts. Mit *R. D. delineabat atque aeri incidat Londini 1796* ist ein Brustbild der Psyche bezeichnet. H. 10 Z. 4 L. Br. 8 Z. 3 L.

R.D.

Wir wagen nicht, mit Bestimmtheit R. Dunkarton das Blatt zuzuschreiben, da er nur durch Schwarzkunstblätter bekannt ist, indessen könnte er sich auch mit dem Grabstichel versucht haben. Richard Dalton, der bereits 1792 starb, kann es nicht seyn. R. Dodd, an den man auch denken könnte, ätzte vorzugsweise Marinen und Seeschlachten in Aquatinta.

3599. **Richard Dalton,** Zeichner und Kupferstecher in London, gest. 1792. Die Initialen finden sich auf Kupferstichen nach Zeichnungen des F. Guercino. Sie bilden eine Folge von 81 Blättern, und ausser Dalton haben auch F. Bartolozzi, J. Basire u. A. daran gearbeitet.

R D. Sc,

R D Sc,

3600. **Antonio Pereda,** Historienmaler, geb. zu Valladolid 1599, gest. in Madrid 1669, hat bereits II. Nr. 1070 seine Stelle gefunden. Hier wiederholen wir nur das Monogramm, weil man es unter *RDE* und nicht unter *DER* suchen könnte.

3601. **Romein de Hooghe,** Zeichner und Kupferätzer, über den wir Nr. 3602 sprechen werden. Das erste Zeichen findet man nach Malpé auf einer Ansicht des alten Schlossplatzes in Turin mit theatralischen Vorrichtungen, das zweite auf Darstellungen von Schlachten, mit der Adresse des J. Peeters.

R de H. f.,

R de OC in.

3602. **Romein de Hooghe,** Zeichner und Kupferätzer, geb. im Haag 1638 oder 1640. Er war Direktor der Bergwerke der Grafschaft Lingen, ward 1675 durch König Johann III. von Polen geadelt und war 1687 Commissar der Kleinen Gerichtsbank im Haag.

R. de Hooghe hat eine bedeutende Anzahl Radirungen zum Theil von grossem Umfange hinterlassen; es sind Zeitbegebenheiten der Geschichte und allegorische Darstellungen, zum Theil für Buchhändler gefertigt. Auf diesen Blättern kommen die Zeichen vor.

3603. Diese Buchstaben stehen auf Kupferstichen des Lukas Vorsterman jun. nach Zeichnungen des Giulio Romano. Sie sind durch *Romano del.* und *Lucas sc.* zu erklären.

R ∂ L

3604. **Raphael de Mey,** Kupferstecher zu Cöln, gegen den Schluss des 16. Jahrhunderts thätig. Die gegebene Abkürzung findet man auf einer Copie nach A. Dürer's Stich: Maria mit dem gewickelten Kinde B. Nr. 38. Das Blatt trägt ausserdem noch P. Overadt's Adresse. H. 5 Z. 2 L. Br. 3 Z. 6 L.

R. D. Mey. Fe.

Heller schreibt die Copie irrig dem Frankfurter Maler und Radirer R. D. Meyer zu.